

PNP, Dienstag, 08.08.2023

Einnahmen sinken, aber „solider Haushalt“

Gewerbsteuer geringer, Schuldenstand ebenso – Große Projekte vor der Fertigstellung

Von Franz Gilg

Tann. Der Haushalt der Marktgemeinde Tann für das laufende Jahr ist unter Dach und Fach. Vorgestellt und erläutert wurde das Zahlenwerk in der jüngsten Marktratssitzung durch Kämmerer Vladimir Holstein und Bürgermeister Wolfgang Schmid.

Zuerst ging es um das Rechnungsergebnis von 2022. Dort weicht der Verwaltungshaushalt nur geringfügig vom Ansatz ab. Letztendlich waren es etwa 9,48 statt 9,39 Millionen Euro. Bedingt durch den Kindergarten wurde mehr Geld als geplant bewegt. In anderen Bereichen gab es aber auch Einsparungen. Der Vermögenshaushalt schloss mit rund 6,78 Millionen Euro ab, geplant waren 8,91 Millionen. Die Abweichung lag daran, dass der Breitbandausbau noch einmal verschoben wurde.

Die Zuführung vom Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt betrug letztendlich rund 1,72 Millionen Euro (geplant waren 1,22). In die allgemeine Rücklage konnten etwa 2,56 Millionen Euro gesteckt werden. Durch diesen Überschuss erhöhte sich das Rücklagevermögen zum 31. Dezember auf 2707009 Euro. Hinzu kommen Kasseneinnahmereste (ausstehende Forderungen) von 117904 Euro.

Die Eckdaten zum Haushaltsplan 2023 beziehen sich auf eine aktuelle Einwohnerzahl von 4034 gegenüber 3977 im Vorjahr. Der Verwaltungshaushalt wurde mit 9,32 Millionen Euro angesetzt und liegt damit geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Der Vermögenshaushalt erhöht sich leicht auf etwa 8,97 Millionen Euro.

Zu den Ausgaben: Wegen der gestiegenen Kreisumlage gibt es hier ein Plus von fast 300000 Euro auf nunmehr 2,37 Millionen Euro. Auch die Verwaltungsgemeinschafts (VG)-Umlage steigt um etwa zehn Prozent auf jetzt 681915 Euro. Die Personalkosten steigen von rund 1,82 auf 2,12 Millionen Euro. Man plant mit Investitionen in Höhe von 6797300 Euro (im Vorjahr: 7643000). Nachdem heuer keine Kredite vorgesehen sind, soll der Schuldenstand bis Jahresende von 3,80 auf 3,00 Millionen Euro sinken. Pro Einwohner wären das 746 Euro.

Die Steuer-Hebesätze bleiben unverändert. Man erwartet sich folgende Einnahmen: 67130 Euro aus der Grundsteuer A, 327151 Euro aus der Grundsteuer B, 1596872 Euro aus der Gewerbesteuer (Vorjahr: 1845228), 2405400 aus der Einkommensteuerbeteiligung (ein Plus von 126600), 888796 Euro an Schlüsselzuweisungen (ein Minus von 223384) und 189393 Euro aus der Umsatzsteuerbeteiligung (ein Plus von 44663).

Wegen der geringeren Einnahmen, der erhöhten Kreisumlage sowie der gestiegenen Energie- und Personalkosten fällt die Zuführung vom Verwaltungshaushalt sehr gering aus. Sie beträgt gerade mal 249142 Euro. Auch die allgemeine Rücklage soll mit 2,48 Millionen Euro fast aufgebraucht werden. Jedoch hofft man, sie am Ende des Jahres wieder mit knapp zwei Millionen Euro befüllen zu können.

Wichtig für die Räte waren die Investitionen: In den Vermögenserwerb fließen 736000 Euro, davon 500000 für Grundstückskäufe und 100000 für ein Notstromaggregat, das demnächst kommen soll. Die Baumaßnahmen summieren sich auf 6062300 Euro. Größte Posten sind hier der Breitbandausbau mit 2237200 Euro, Kosten für den Umbau der Kläranlage mit 1090000 Euro, die Erschließung des Baugebiets Eiberg (400000 Euro), Maßnahmen in Grundschule und Kindergarten Walburgskirchen (200000 Euro), Straßenbauarbeiten (200000 Euro), Erfassung, Prüfung und Sanierung von Brücken (190000 Euro) sowie der Ausbau der Zimmerner Straße (175000 Euro).

Helmut Reichholf stellte in der Haushaltsberatung fest, dass die Personalkosten innerhalb von zwei Jahren um etwa eine halbe Million Euro gestiegen sind. „Da müssen wir uns etwas überlegen.“ Es gelte insbesondere, die Effizienz der Verwaltungsarbeit zu verbessern. Laut Bürgermeister Schmid ist die Belegschaft im Rathaus gar nicht in den Personalkosten enthalten, weil sie über den Haushalt der VG abgerechnet wird. Hier handle es sich um Reinigungskräfte, das Kindergarten-Personal und den Bauhof. Höhere Tariflöhne seien in der Steigerung enthalten, ebenso der Inflationsausgleich und die Nachfolgeregelung. Im Kindergarten musste das Personal aufgestockt werden.

Allgemein zog Schmid ein positives Fazit zum Haushalt, der einen Überschuss von etwa zwei Millionen Euro bringen werde. Schmerzlich seien hingegen die Rückgänge bei der Gewerbesteuer und der Schlüsselzuweisung. Somit werde der Spielraum für Investitionen enger. Hinzu komme die unsichere Zukunft.

Schön sei der Abbau der Schulden mit sehr niedrigen Darlehenszinsen. Die größten Baustellen – Kläranlage und Schule – stünden vor der Fertigstellung. Dennoch gebe es auch in den kommenden Jahren einiges zu tun. Schmid nannte als Beispiele den Hochwasserschutz, neue Geh- und Radwege, neue Baugebiete, Brückensanierungen, den Bau einer Turnhalle, die Ortsentwicklung, Schaffung neuer Kita-Plätze, die Sanierung der Schule in Walburgskirchen, den Breitband-Ausbau und Dauer-Pflichtaufgaben wie die Straßensanierung und den Erhalt bestehender Einrichtungen. „Insgesamt ist es ein solider Haushalt. Tann steht finanziell gut da“, so der Bürgermeister.

Ein kurzes Statement gab 2. Bürgermeister Josef Ebenhofer ab. Er wünschte sich, den Haushalt künftig wieder früher im Jahr zu behandeln. Ansonsten teilte er die Ansicht des Rathauschefs. Man solle aber nicht übertrieben sparen, sondern Fördermöglichkeiten ausnutzen, um weiter zu investieren.